fragen Erledigung gefunden und ein Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Untermieter zur Behandlung in nächster Versammlung vorgemerkt wurde, fand die anregende Versammlung gegen ½12 Uhr ihr Ende.

Prächtiges Maienwetter war dem Turnverein D. T. gestern zu seiner alljährlich wiederkehrenden und sich großer Beliebtheit erfreuenden Baumblutpartie beschieden. Unter Vorantritt des Spielmannszuges und von Mitgliedern der Stadtkapelle marschierten mehr als 150 Personen mittags punkt 1 Uhr vom Vereinslokal ab. Der Weg führte über Hühndorf, Weistropp, Prinzenmühle, Neudeckmühle nach Klipphausen. In voller jugendlicher Pracht zeigte sich die Natur. Wohltuend ruhte der Blick auf dem satten Grün der Wiesen und Saaten, über u. über mit Blüten besät zeigten sich die Kirschbäume, duftgeschwängert davon war die Luft, ein wahrer Genuß diese ganze Wanderung. Nachdem schon unterwegs Station gemacht worden war, wurde zum Schluß im Gasthof Klipphausen Einkehr gehalten und zur Abwechselung auch das Tanzbein geschwungen. Mit Freuden werden alle Teilnehmer an diese Wanderung zurückdenken.

Staubplage. Kaum haben Sonne und Wind die Straßen wieder ausgetrocknet, macht sich die Staubplage wieder fühlbar. Besonders die an den von Kraftwagen viel befahrenen Hauptstraßen Wohnenden haben darunter zu leiden und müssen die Fenster nun geschlossen halten. Deshalb wurde freudig begrüßt, daß schon heute der städtische Sprengwagen seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat.

Der Stenographen-Verein „Gabelsberger" ladet seine Mitglieder für morgen Mittwoch abend zu einer Versamlung in den „Amtshof" ein. Wir bitten, das diesbez. Inserat zu beachten.

Milchpreise und Molkereigenossenschaft stehen zur Besprechung in einer Versammlung, die für Mittwoch abend 7 Uhr nach dem „Adler" einberufen wird. (Vgl. Inf.)

Ballone für den Wetterdienst. Die Wetterdienststellen in Deutschland und der Tschechoslowakei entsenden meist täglich rotgefärbte Gummi- oder Papierballone, mit deren Richtung und Stärke des Windes in verschiedenen Höhen für Zwecke des Flugverkehrs und der wissenschaftlichen Forschung festgestellt werden. An den Ballonen hängen teils Fundzettel, teils kleine Apparate. Gehen solche Ballone nieder oder werden sie sonst gefunden, so wird gebeten, die Fundzettel abzuschneiden, auszufüllen und an die Landeswetterwarte durch Vermittlung der zuständigen Gemeindeverwaltung als „portopflichtige Dienstsache" einzusenden. Die Ballone selbst können dann vernichtet werden. Ballone, die ein Körbchen mit Apparaten tragen, bilden ein sehr wertvolles wissenschaftliches Material. Bei ihrem Auffinden wird gebeten, die Apparate entsprechend der im Körbchen befindlichen Anweisung gut zu verpacken und ebenfalls durch die Gemeindeverwaltung an die Sächsische Landeswetterwarte in Dresden-N. 6 einzusenden. Dem Finder wird in der Regel eine kleine Belohnung ausgezahlt werden. Die Ballone sind mit Wasserstoffgas gefüllt, das leicht explodierbar ist. Es wird daher gewarnt, ihnen mit brennenden Gegenständen nahe zu kommen.

Führungen im Kloster Altzella. Vielen Lesern unseres Blattes wird nicht genau bekannt sein, wenn im historischen Klosterpark zu Altzella Führungen stattfinden, trotzdem wir ziemlich in der Nähe wohnen und der bekannte „Führer von Altzella" sogar im Verlage von J. P. Pflugbeil-Roßwein erscheint. Ueber die Führungszeiten teilt die Klostergärtnerei mit: Wochentags von 8—12 Uhr vormittags und von ½2—7 Uhr nachmittags. Sonntags ½11—12 Uhr vormittags und ½2—7 Uhr nachmittags. Dafür sind zu entrichten für 1—3 erwachsene Personen 60 Pfg., für mehr als 3 Personen je 20 Pfg. pro Person. Für jedes Kind beträgt das Einlagegeld 10 Pfg.

Gedächtnis- und Wiedersehensfeier der ehemaligen 53. Reservedivision in Dresden. Dem Rufe zu einem Divisionstage war eine große Anzahl von Angehörigen der ehem. 53. Reserve-Division gefolgt. Sonntag vormittag fand ein gemeinsamer Gottesdienst in der Garnisonkirche statt. Im Anschlusse hieran ging die Gedächtnisfeier in dem Ehrenhain auf dem Garnisonfriedhofe vor sich, bei der Divisionspfarrer Weichelt die Gedächtnisrede hielt. Am Nachmittage vereinte ein Festkommers im Ausstellungspalaste die Teilnehmer des Divisionstages. Im Namen des Festausschusses begrüßte Kam. Schönbach die Versammlung. Die Festrede hielt Exz. Staats- und Kriegsminister a. D. General d. L. von Carlowitz.

Verbandstag sächsischer Junghandwerker. Der Verband der sächsischen Junghandwerker veranstaltet am Sonntag in Zittau einen Verbandstag. Er wurde vom Bezirksvertreter der Lausitz Karl Bolke, Reichenau, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Sein besonderer Gruß galt den beiden Rednern des Tages, Dr. Zimmer-Dresden und Baeseler-Dresden, ferner den Vertretern der Behörden. Dr. Zimmer verbreitete sich in interessanten Ausführungen über die kulturelle Bedeutung des Handwerks. Der zweite Redner, Baeseler-Dresden, beantwortete die Frage: Warum muß sich der Junghandwerker zusammenschließen? in erschöpfender Weise. Den beiden Vorträgen folgten einige kurze Ansprachen, in denen die allgemeine Mitarbeit, vor allem auch die der Meister, zugesagt wurde.

•

Kirchennachrichten

Wilsdruff. Mittwoch den 6. Mai abends ½8 Uhr Jungmännerverein (Jugendheim). — Donnerstag den 7. Mai abends ½8 Uhr Bibelstunde (Pfarre).

Sachsen und Nachbarschaft

Freital. (Austritt aus der Kommunistischen Partei.) Stadtverordneter Kurt Kmoch ist aus der Kommunistischen Partei ausgetreten, weil er, wie er angibt, die inkonsequente Haltung der KPD. nicht mehr mitmachen könne.

Dresden. (Eisenbahnunfall.) Am Montag früh fuhr auf Bahnhof Tharandt eine Rangierlokomotive einem einfahrenden Güterzug in die Flanke. Der Packmeisterwagen und ein leerer Wagen entgleisten. Drei Lokomotivbedienstete wurden verletzt.

t- **Dittersbach.** (Sportplatzweihe.) Hier fand am Sonntag die Einweihung des neuen von der Gemeinde Dittersbach angelegten Sportplatzes statt, der die gesamte Fläche der großen Jahrmarktswiese umfaßt. Bei prächtigem Wetter bewegte sich der Festzug, an dem außer zahlreichen auswärtigen Turnvereinen sich auch sämtliche Ortsvereine beteiligten, durch die Dörfer Dittersbach und Dürrröhrsdorf. Nach einer kurzen markigen Weiherede seitens des hiesigen Bürgermeisters und einem Weihegesang der vereinigten Gesangvereine von Dittersbach und Dürrröhrsdorf wurde durch Abhaltung von Jugendwettkämpfen der Platz seinem eigentlichen Zweck übergeben.

nn. **Bernstadt.** (Ausstellung.) In den Tagen vom 4. bis 12. Juli wird in Bernstadt eine große Ausstellung, „Gelai" genannt, d. i. Gewerbe, Landwirtschaft und Tierschau, abgehalten. Es ist die erste größere Ausstellung in der Lausitz nach dem Kriege. Ueber 20 Scheffel Land stehen zu Ausstellungszwecken zur Verfügung. Gegen 300 Rinder, weit über 100 Pferde, viele Schweine und Ziegen sind zur Tierschau angemeldet, die mit einer Prämiierung und dem Verkauf der Ausstellungstiere schließt. In den leergewordenen Hallen werden dann Hunde, Kaninchen und Geflügel als Ausstellungsobjekte untergebracht. An den letzten Ausstellungstagen werden auch Schauflüge veranstaltet. Man beginnt soeben mit der Aufstellung der größeren Hallen und des Hauptzeltes.

Gottleuba. (Wiederaufnahme des Silberbergbaues.) Eine bergbauliche Gewerkschaft will den Silberbergbau in der „Gotteszeche Fundgrube" bei Gottleuba wieder aufnehmen.

Nossen. (Eingegangenes Gasthaus.) Das Gasthaus „Zur Haltestelle", Besitzerin Frau A. verw. Friedrich, schließt seine Pforten als öffentliche Gaststätte. Es ist dies seit einigen Jahren die vierte Gaststätte am Orte, die ihr Bestehen aufgibt. Die Gasthäuser „Zum Hirsch", „Deutscher Krug" und „Zur Post" sind in den letzten Jahren der „Haltestelle" schon vorangegangen. Die Gründe sind natürlich jeweilig verschiedener Art gewesen, aber es läßt sich nicht verkennen, daß auch gerade das Gastwirtsgewerbe unter der Notzeit der letzten Jahre und zum Teil heute noch zu leiden hat. Des nunmehr gewesenen Gasthauses „Zur Haltestelle", welches 24 Jahre bestanden hat, werden sich viele auswärtige „Alte Herren" gern erinnern, die einmal das hiesige Seminar besuchten. Vielleicht geht manchem gar mit der „Haltestelle" ein Stück Romantik der Erinnerung verloren. Die Zeit wandelt vieles, wie wenige Jahre noch und auch das Nossener Seminar wird erledigt sein.

Chemnitz. (Alkoholvergiftung.) In Abwesenheit seiner Eltern trank in einem Hause der Gabelsberger Straße in Chemnitz ein sechs Jahre alter Knabe Kognak. Das Kind wurde bewußtlos aufgefunden und starb alsbald im Krankenhause an Alkoholvergiftung.

Chemnitz. (Schwerer Motorradunfall.) Im benachbarten Siegmar fuhr am Sonntag der bei den Wandererwerken angestellte Ingenieur Kirsten auf seinem Motorrennrad von der Hoferstraße in die Zwickauer Straße; dabei wurde das Kraftfahrrad von einem Personenkraftwagen umgeworfen. Kirsten und seine Frau, die auf dem Soziussitze saß, wurden auf die Straße geschleudert und schwer verletzt.

Stollberg i. E. (Fabrikbau.) Hier ist der Bau einer großen Strumpffabrik einer auswärtigen Firma im Gange, die über 1000 Menschen Arbeitsgelegenheit geben soll.

Zwickau. (Mord und Selbstmord.) Der 31jährige verheiratete Polizeioberwachtmeister Barthel schoß am Freitag abend vor dem Theater die Garderobenfrau Schaum nieder und tötete sich dann selbst durch einen Schuß.

Reichenberg. (Eisenbahnwohnwagen.) Die Wohnungsnot im deutschen Teile Böhmens ist so groß, daß jedes Mittel, sie zu bessern, ergriffen wird. Viele Familien wohnen in ausrangierten Eisenbahnwagen. Die Einrichtung solcher als Wohnungen ist plötzlich so in Schwung gekommen, daß ein wahrer Sturm auf solche Wagen einsetzte und die Bahndirektionen überflutet wurden. Sie geben jetzt bekannt, daß weitere Gesuche ganz zwecklos sind, da die Zahl der jährlich ausgeschiedenen Wagen in keinem Verhältnis zu der Flut der Ansuchen steht. Auch ein Zeichen der Zeit. — Im tschechischen Landesteile wurden mit Hilfe von Staatssubventionen sehr viele Neubauten aufgeführt.

Karlsbad. (Den Spielgenossen wegen 60 Heller erschlagen.) Karlsbad hatte diese Woche eine Mordsensation. Im Nachbarorte Schönwerth spielten zwei Männer Karten. Fr. Singer verlor 60 Heller (7 Pfg.), geriet mit Jak. Riedel in Streit, der so heiß wurde, daß Riedel, verheiratet und Vater von 6 Kindern, unter der Wucht von Bierglasheben niedersank und nach kurzer Zeit im Spitale starb.

•

Gegen das Borg-Unwesen.

Uns wird geschrieben: Wieder wie in Vorkriegszeiten beginnt die vom Handwerk als Borgunwesen gefürchtete Erscheinung einzureißen, daß die Kundschaft ihre Verpflichtungen Handwerkern gegenüber ihren anderweiten Verpflichtungen hintanstellt und die Handwerker ungebührlich lange mit ihren Forderungen unberücksichtigt läßt. Wer unter den heutigen Verhältnissen die Forderungen von Handwerkern,, die zum größten Teil Selbstauslagen und nur zu einem geringen Teil Verdienst umschließen, derart behandelt, schädigt das unter härtestem Steuerdruck und der starken Konkurrenz der Industrie schwer um seine Existenz ringende Handwerk in sehr gefährlicher Weise, ganz abgesehen davon, daß er eine Quelle möglicher Differenzen durch sein Verhalten eröffnet.

Die Vernachlässigung der Handwerkerforderungen von seiten der Kundschaft ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen für den Handwerksbetrieb unabwendbar mit Betriebseinschränkung und -stillegung verbunden. Der Handwerker kann nur mit neuem Material und Lohngeldern weiterarbeiten. Wird er von den Kunden heute nicht pünktlich bezahlt, so muß er den Betrieb einschränken oder gar stillegen, weil er selbst in der gegenwärtigen Zahlungsmittelknappheit überhaupt keinen Bankkredit erhält oder solchen nur zu Zinssätzen, die bei der zinslosen Inanspruchnahme seines Kredits durch die Kunden nicht nur seinen geringen Verdienst verschlingen, sondern ihn noch zum Zusetzen zwingen. Nicht wesentlich anders verhält es sich mit dem Lieferantenkredit. Die Lieferanten des Handwerks verlangen von diesem überwiegend bare Kasse. Wenn sie Ziel gewähren, so geschieht dies nur mit kurzer Frist und gegen eine Verzinsung, wie sie der Handwerker nicht von seiner Kundschaft verlangen kann.

Die Erfahrung hat obendrein erwiesen, daß daneben nicht selten Differenzen erwachsen, die für beide Teile unzuträgliche Nachteile haben. Durch die lange Dauer bis zur Begleichung der Rechnung geraten einzelne Posten in Vergessenheit und erwachsen falsche Vorstellungen über die geleistete Arbeit und die Vertragsverhältnisse, die schließlich in Streitigkeiten, und zwar in um so heftigere ausarten, als eine klare Erinnerung auf beiden Seiten nicht mehr besteht. Diese Streitigkeiten führen nicht selten zu Prozessen, die sich monatelang mit Beweisverfahren hinschleppen und mit Vergleichen beendet zu werden pflegen und Kosten verursachen, die häufig den gesamten Forderungsbetrag zuungunsten beider Teile übersteigen.

Deshalb bittet der Landesausschuß des Sächsischen Handwerks die Kundschaft der Handwerker für diese dringend, der schwierigen Lage des Handwerks Verständnis entgegenzubringen und ihren Verpflichtungen den Handwerkern gegenüber mit der gleichen Selbstverständlichkeit nachzukommen, wie sie das etwa in großen Kaufhäusern zu tun gewöhnt ist. Er hofft, daß die von ihm für das sächsische Handwerk eingeleitete Rechtshilfeaktion, wodurch er jeden Handwerker in die mühelose Lage versetzt hat, die Beitreibung seiner Forderungen im Klageverfahren betreiben zu lassen, nicht in größerem Umfange in Erscheinung zu treten braucht. Wo aber die Nichtbegleichung der Forderung in der ernstlichen Ueberzeugung des Kunden begründet ist, durch die Forderung des Handwerkers zu Unrecht in Anspruch genommen zu sein, ist der Landesausschuß gern bereit, gegebenenfalls durch Beziehung unparteiischer beeideter Sachverständiger oder durch Bildung eines von beiden Teilen zu wählenden Schiedsgerichts gütlich zu vermitteln.

Kongresse und Versammlungen.

k. **Tagung des Reichsverbandes der Markt- und Markthallenstandinhaber Deutschlands.** Der Reichsverband der Markt- und Markthallenstandinhaber Deutschlands hält in Berlin seine zweite Verbandstagung ab. Der Vorsitzende betonte in der Eröffnungsansprache, daß die Markt- und Markthallenstandinhaber dieselben Rechte wie andere Handeltreibende haben wollen. Unhaltbar sei z. B., daß ein Markthallenstandinhaber gegen eine Standkündigung, die wegen irgendeines Verstoßes über ihn verhängt wird, kein Gericht um Mieterschutz anrufen könne. Auch werde einem Standinhaber verwehrt, bei Verkauf seines vielleicht seit vielen Jahren in der Markthalle betriebenen und dort gut bekannten Geschäftes ohne weiteres auch den Stand auf den Nachfolger zu übertragen. Für die Stadt Berlin nahm Stadtrat Busch das Wort. Er erinnerte daran, daß die Markthallenverwaltung in allen wichtigen Dingen die Standinhaber anzuhören pflege. Es entspreche einem Wunsche der Standinhaber selber, daß Stände nicht verkauft werden dürfen. Übertragung auf Erben werde nicht versagt. Der Verbandstag hörte dann Vorträge über Steuerfragen und Rechtsfragen.

k. **Bodenreform- und Heimstättentagung in Frankfurt a. O.** Vom 2. bis 6. Juni findet in Frankfurt a. O. eine Bodenreform- und Heimstättentagung statt. Eine große Zahl von Vorträgen ist vorgesehen, ferner finden Besichtigungen zahlreicher Heimstättenkolonien in der Nähe von Frankfurt statt, das besonders nach dem Kriege eine vorbildliche Boden- und Heimstättenpolitik betrieben hat.

Turnen, Sport und Spiel

Der Kampf Samson—Breitensträter von der Obersten Boxsportbehörde verboten. Die Oberste Boxsportbehörde trat in Berlin zusammen, um zu dem für den 31. Mai nach Hamburg angesetzten Meisterschaftskampf zwischen Samson-Körner und Breitensträter Stellung zu nehmen. Man war sich darüber einig, daß dieser Kampf bei Umgehung der noch ausstehenden Meisterschaftsausscheidung Breitensträter-Diener nicht mit den bestehenden Bestimmungen in Einklang zu bringen ist und daß der Verband Deutscher Faustkämpfer, der die Genehmigung zum Titelkampf unter Ausschaltung Dieners erteilte, voreilig gehandelt hatte. Mit Rücksicht darauf wurde verfügt, daß ein Kampf um die Meisterschaft erst dann stattzufinden hat, wenn die Ausscheidung Breitensträter-Diener erledigt ist.

Französische Sichtvermerksgebühren für deutsche Sportsleute. Die Meldung, daß deutschen Sportsleuten, welche zu Wettkämpfen nach Frankreich fahren, grundsätzlich nur die halben Sichtvermerkskosten anzurechnen seien, entspricht nicht den Tatsachen; von dem französischen Ministerium des Auswärtigen ist keine entsprechende Verfügung getroffen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist vielmehr anzunehmen, daß Anträge deutscher Sportsleute von den französischen Konsulaten nur dann bewilligt werden, wenn eine Befürwortung durch einen französischen Verein vorliegt. Von einer entgegenkommenden Handhabung der französischen Einreisebestimmungen gegenüber deutschen Sportsleuten kann also bisher nicht gesprochen werden.

Das Autorennen auf Sizilien um den Florio-Pokal. Das Automobilrennen um den Florio-Pokal mit vier Runden und um die Florio-Plakette mit fünf Runden von je 108 Kilometer wurde in Palermo gefahren. An dem Rennen um den Pokal, der satzungsgemäß derjenigen Firma endgültig zufällt, die dreimal bei dem Rennen um die Coppa Florio gesiegt hat, nahm nur die französische Firma Peugeot teil, die das Rennen bereits zweimal gewonnen hat. Ihr Rennfahrer Boillot legte die 432 Kilometer lange Strecke in sechs Stunden vier Minuten und 25 Sekunden zurück. Da die Firma Peugeot bei dem Rennen um die Coppa Florio keine Gegner hatte, wurde Boillot zum Sieger erklärt, obwohl Costantini, der auf seinem Bugatti-Wagen das Rennen aber nur um die Targa Florio fuhr, die ersten vier Runden in sechs Stunden drei Minuten und 49 Sekunden zurückgelegt hatte. Bei der fünften Runde, durch die der Sieg über die Targa Florio entschieden wurde, gewann Costantini auf seinem Bugatti-Wagen. Er legte die 540 Kilometer in sieben Stunden 32 Minuten und 27 Sekunden zurück. Wagner, der einen Peugeot-Wagen führte, wurde Zweiter mit sieben Stunden 37 Minuten zwanzig Sekunden. Boillot, der auf seinem Bugatti-Wagen das Rennen um die Targa Florio ebenfalls mitfuhr, wurde Dritter und de Viscaya Bugatti Vierter. Costantini erreichte mit einer Stunde 28 Minuten 37 Sekunden die beste Zeit für eine Runde.

•

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Dresden und Leipzig.

Mittwoch, den 6. Mai.

10 Uhr vorm.: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise; 10,15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt; 12 Uhr mittags: Mittagsmusik; 12,55 Uhr nachm.: Nauener Zeitzeichen; 1 Uhr nachm.: Börsen- und Pressebericht; 4 Uhr nachm.: Wirtschaftsnachrichten: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen; 4,30 bis 6 Uhr nachm.: Märchennachmittag für Kinder. Lina Monard liest Märchen und die Rundfunkhauskapelle spielt entsprechende Weisen. 6,15 Uhr abends: Wirtschaftsnachrichten: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen (Fortsetzung) und Mitteilung des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie; 6,45—7 Uhr abends: Funkbastelstunde. 7—7,30 Uhr abends: Vortrag von Schriftsteller Walter Steinhauer: „Mit dem Kurbelkasten ins exotische Land". 7,30—8 Uhr abends: 1. Vortrag von Prof. O. Klemm von der Universität Leipzig aus dem Gebiet der angewandten Psychologie, „Die seelischen Wirkungen der Leibesübungen". 8,15 Uhr abends: Militärkonzert des 3. Batl. 11. (Sächs.) Inf.-Reg. Leipzig. Leitung: Obermusikmeister Bier. 1. Weber: Freischütz-Ouvertüre. 2. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie II. 4. Schreiner: Das treudeutsche Herz. 5. Johann Strauß: Wiener Blut. Walzer. 10—11,30 Uhr abends: Funkbrettl. Mitwirkende: Cläre Gerhard-Schultheß (Kunstgesang), Carl de Giorgi (Humorist), Eugen Aberer vom Alten Theater (Rezitationen), und die Rundfunkhauskapelle.

Wetterbericht.

Keine wesentliche Aenderung des bestehenden Witterungscharakters, zunehmende Erwärmung, mäßige südöstliche Winde.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung Hermann Lässig, für Anzeigen und Reklame A. Römer.
Verleger und Drucker: Arthur Zschunke, sämtlich in Wilsdruff.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF